

Wolf Graf von Kalckreuth (1887-1906)

Übermacht

Wohl glänzt das Wort der Dichtkunst magisch,
Doch schildert es das Leben nie,
Das weder freudig ist noch tragisch
Wie das Gebild der Poesie.

5

In Qual und bittres Lachen treibt uns
Ein schrecklich-kleinliches Gebot.
Und still und ohne Glanz zerreibt uns
Die Last des Niedern bis zum Tod.

10

Der Sonnenuntergang der großen Städte,
Wann tausend Scheiben flammengleich erblühn,
Wann Feuer in geheimnisvoller Kette
15 Den roten Abend ruhmvoll widerglühn ...
Der Sonnenuntergang der großen Städte!

Des abendlichen Meers smaragdne Glätte,
Wann Wellen kaum im frühesten Mondlicht sprühn,
20 Wann auf dem schlummerkühlen Flutenbette
Der Tag erstirbt in bleichem Wogengrün ...
Des abendlichen Meers smaragdne Glätte!

O gebt, daß sich mein Herz zur Ruhe bette
25 Nach allem Ingrim und verlornen Mühn.
Der Freude beut mein Busen keine Stätte,
Und die Betrachtung nur ward rein und kühn ...
O gebt, daß sich mein Herz zur Ruhe bette!
(140 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/kalckreu/gedichte/chap005.html>